



UNION EUROPÄISCHER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERN (UECC)
RHEIN, RHONE, DONAU, ALPEN

UNION EUROPÉENNE DES CHAMBRES DE COMMERCE ET D'INDUSTRIE (UECC)
RHIN, RHÔNE, DANUBE, ALPES

UNIE VAN EUROPESE KAMERS VAN KOOPHANDEL (UECC)
RIJN, RHÔNE, DONAU, ALPEN

Resolution

Die Osterweiterung der Europäischen Union führt zu einer Verstärkung der wirtschaftlichen Verflechtungen im Donauraum. Die Intensivierung des Handels ist mit einer rasanten Steigerung des Verkehrsaufkommens im Donaukorridor verbunden. Für die umweltfreundliche und sozial verträgliche Bewältigung der Verkehrszuwächse bedarf es einer verstärkten Nutzung der Wasserstraße Donau.

Auch die Europäische Union hat die Bedeutung der Donau als tragende europäische Verkehrsachse erkannt. Der Beschluss des Europäischen Parlaments und Ministerrates im April 2004 bestätigt die Wichtigkeit der Wasserstraße Donau für die europäische Wirtschaft und verlangt explizit die Beseitigung der Engpässe für den Schiffsverkehr. Das Projekt ‚Beseitigung der Engpässe auf der Binnenwasserstraße Rhein-Main-Donau‘ wurde in diesem Sinne als eines von 30 vorrangigen Vorhaben im Rahmen des Revision des transeuropäischen Verkehrsnetzes TEN-T beschlossen.

Das österreichische Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie hat im Rahmen des Generalverkehrsplans Österreich das „Flussbauliche Gesamtprojekt für die Donau östlich von Wien“ ins Leben gerufen, um Hand in Hand die nautischen und ökologischen Verhältnisse auf dem Donauabschnitt zwischen Wien und der slowakischen Staatsgrenze zu verbessern. Vor diesem Hintergrund der rasanten Verkehrszuwächse fordert die Union europäischer Industrie- und Handelskammern (UECC) die österreichische Bundesregierung auf, das Flussbauliche Gesamtprojekt so rasch wie möglich umzusetzen und für den Donauabschnitt östlich von Wien eine ganzjährige Schiffbarkeit sicher zu stellen und zu gewährleisten.

Für die Entwicklung der Wasserstraße Donau und die Verbesserung der Fahrwasserhältnisse müssen die Donauanrainerstaaten eine enge Kooperation forcieren. Aus diesem Grund ruft die UECC die Donauanrainerstaaten auf, ihre nationalen Pläne und Aktivitäten, vor allem hinsichtlich der Fahrwasserparameter und der zeitlichen Realisierung der infrastrukturellen Maßnahmen, abzustimmen. Damit soll die Basis für eine koordinierte Vorgehensweise geschaffen und zudem eine geeignete Strategie entwickelt werden, um Förderungen der Europäischen Union für grenzüberschreitende Projekte im Rahmen der TEN-T zu erhalten, die zwischen 20 und 50 Prozent des Projektbudgets ausmachen können. Im Interesse der Stärkung des Warenverkehrs auf der Wasserstraße, vor dem Hintergrund des

stark steigenden Warenaustausches und einer wünschenswerten Trendumkehr im Modal Split dürfen keine weiteren Verzögerungen in der Umsetzung eines bedarfsgerechten Ausbaus der Donau zugelassen werden. Die UECC fordert die Donauanrainerstaaten auf, rasch Maßnahmen zur Beseitigung der infrastrukturellen Engpässe auf der Donau zu ergreifen und diese in abgestimmter Form umzusetzen, um eine durchgängig leistungsfähige Wasserstraße und einen ungehinderten Transportablauf zu gewährleisten.

Die UECC ist eine Vereinigung von 80 Industrie- und Handelskammern aus den Benelux-Staaten, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Österreich, Ungarn, Slowakei, Rumänien und Bulgarien und vertritt die Interessen von ca. 2.5 Millionen europäischer Firmen. Sie setzt sich in ihrem Einzugsgebiet für die wirtschaftliche Entwicklung im weitesten Sinne ein und konzentriert ihre Aktivitäten auf Fragen der europäischen Verkehrspolitik zu Wasser, zu Lande und in der Luft, sowie auf die mit dem Betrieb dieser Verkehrswege zusammenhängenden Fragen (Marktordnung, Verkehrslenkung, Umweltfragen und Telekommunikation).

Brüssel, den 25. Jänner 2005